

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1928

109 (15.9.1928)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-883581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-883581)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Nr. 90 Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 J., Familienanzeigen 10 J., auswärts 20 J., Reklamezeile 50 J. Schließlich 10. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 109.

Elsfleth, Sonnabend, den 15. September

1928.

Chronik des Tages.

— Reichspräsident v. Hindenburg hat seinen Besuch in Ostpreußen beendet.
— Am Sonntag findet in Genf eine neue Sechsmächte-Konferenz über die Rheinlandräumung statt.
— Reichsjustizminister Koch-Weser hielt in Salzburg eine Rede über die Notwendigkeit des Justizwesens.
— Am Freitag erklärte Briand einem Ministerrat in Paris Bericht über die Rheinlandverhandlungen.
— Die ersten Fahrten der beiden Riesenschiffe des kaiserlichen Lloyd nach Amerika erfolgen im April nächsten Jahres.
— In Trebitzow in der Fischhoslowatel wurden durch einen Feuerschiff 40 Wohnhäuser und 30 Wirtschaftsgebäude zerstört.
— Der Luftverkehr Holland-Indien ist mit dem Start des ersten der fünf dazu bestimmten Flugzeuge in Amsterdam eröffnet worden.
— In Hallenberg in Schweden ist die technische Fabrik wegen in die Luft geflogen.
— Am Innern Westens müdet die Pest. 22 Orte werden als verheert bezeichnet. Bisher sind 10 Todesfälle gemeldet worden.

Notwendige Justizreformen.

Von Reichsjustizminister Koch-Weser.
Aus den Ausführungen des Reichsjustizministers auf dem 35. Deutschen Juristentag in Salzburg.
Die erste Aufgabe, wenn wir dem Rechtsleben Selbstständigkeit erhalten oder erwerben wollen, ist Vereinfachung und übersichtliche Gestaltung, seine Rationalisierung.
Solcher Abbau erscheint mir in erster Linie erforderlich im Gesetzbuch. Wir haben zu viele alte und veraltete Gesetze. Wir bedürfen aber nicht nur einer Sichtung, sondern auch einer Sammlung des bestehenden Rechts. Dabei wird auch auf eine pflegliche Behandlung der Verfassung Bedacht genommen werden müssen. Rationalisierung aber auch in der Organisation der Rechtspflege! Ich beschränke mich auf die Erklärung, daß ich für eine klare und auch dem Rechtswissenschaftler verständlichere Organisation und Scheidung des Instanzenzuges eintrete. Ich glaube, wir haben alle zusammen zu arbeiten an der Prüfung, inwiefern das Eidswesen abgebaut werden kann, ohne daß die richterliche Wahrheitsermittlung dadurch Schaden erleidet.
Das Wichtigste an der Rechtspflege ist die Persönlichkeit des Richters. Niemand wird verkennen, wie groß die Leistungen des deutschen Richters auch in den letzten zehn Jahren auf wachsendem Boden unter heftiger Kritik und in gewaltiger Lebensstellung gewesen sind. Aber mit Recht trotzdem für die Zukunft erforderlich, daß der Staat den Qualitätsgedanken festsetzt und mehr die Qualität als die Quantität entwickelt. Die Bedeutung des deutschen Richters sinkt, wenn es von 12.000 Richtern ausgeht! Es kann nicht die Aufgabe des Staates sein, jedem, der zwei Examina mit Erfolg bestanden hat, eine lebenslange Unterfunktion im Justizdienst zu gewährleisten. Es zutrifft und schließlich ein Versuch wäre, an der richterlichen Unabhängigkeit zu rütteln, so sehr ist es nötig, daß die Unbegrenztheit des Charakters und die Unabhängigkeit des Willens sich mit einem freien und überlegenen Geiste vereint. Deshalb erfordert die Unabhängigkeit des Richters die Wahrnehmung des Richteramtes durch gereifte und erprobte Persönlichkeiten.

Es gilt, das Recht mit Volksgeist zu erfüllen, aber auch das Volk mit Rechtsgeist. Ich behaupte, daß der Satz eines der größten Nachkriegspolitiker: Die Wirtschaft ist unser Schicksal nicht in vollem Umfang billigen kann. Eher kann man sagen: Das Recht ist unser Schicksal. Aber auch im Zusammenhang der Völker schwankt noch die Rechtsidee. Die totale Vernichtung des Weltfriedes, der Bruch der von dem deutschen Volk gegebenen Versprechen haben auch im Zusammenhang der Völker dem Rechtsgedanken Einbuße zugefügt. Die Unfähigkeit der Staatsmänner, den Organisationen, die dem Friedensgedanken dienen sollen, Form und Form zu geben, drohen manchen zu entzweien.

Aber je größer die Gefahr, umso größer auch die Aufgaben derjenigen, die auch in der neuen Zeit den Rechtsgedanken pflegen wollen. Der wahre Gegenrevolutionär ist der Evolutionär, der den Katastrophen vorbeugt. Denn die Revolution ist letzten Endes nur die Reaktion auf die Reaktion. Das Bestehende zu zerstören, Gegenwart und Zukunft verschmelzen, kann nur das Recht.
Ein Thema ist ein typisches Beispiel für die Notwendigkeit evolutionärer Rechtsgestaltung: das Thema der Kartelle und Trusts. Nachdem die Wirtschaft aus Gründen der Rationalisierung den Standpunkt

der Wirtschaftsfreiheit hat verlassen müssen, würde der Staat seine Pflicht vernachlässigen, wenn er es von sich weist, aus dem Gesichtspunkt der Staatshoheit solche Entwicklung zu beeinflussen. Wenn wir die Kartelle und Trusts nicht kontrollieren, so kann es dahin kommen, daß die Kartelle und Trusts unkontrollieren.
Europa und die Welt leben heute noch im Zustand des Nicht-Kriegs, der viele unbefriedigt läßt, der geistliche Frieden ist noch nicht geschlossen! Will man im Völkerleben die Gewalt vermeiden, so muß das internationale Recht Organisationen und Instanzen schaffen, die dem kommenden und natürlichen Recht gerecht werden und fähig und bevollmächtigt sind, Einrichtungen, Bindungen und Verträge, die veraltet oder unbillig sind, genau wie im Privatrecht, zu beseitigen. Nur einer solchen fortschrittlichen Völkerbefähigung kann das deutsche Volk, das nach seinem eigenen Schicksal berufen ist, der Anwalt der Unterdrückten und der Minderheiten zu werden, diesen seine Sympathien und Kräfte zuwenden.

Solange die Forderung des Zusammenschlusses Österreichs mit dem Reich nicht erfüllt ist, haben wir Juristen es in der Hand, was der Politik auf dem Wege internationaler Verhandlungen nicht lösen kann, auf vielen Gebieten im Wege der Evolution durch die Gesetzgebung der Lösung näherzubringen. Ich freue mich deshalb, daß der Entwurf des Strafrechtsbuchs und der Gemeinamkeit der beiden Staaten einen Schritt näherbringt. Wir Juristen sind bemüht, dahin zu wirken, daß diesen Schritten weitere Schritte folgen. Wir gehören in der Frage des Zusammenschlusses an die Front. Niemand kann den Willen Deutschlands und Österreichs verhindern, gemeinsames Recht zu schaffen, wenn die Gemeinamkeit der Völkergemeinschaften und des Schicksals es ermöglicht oder erfordert.

Ich gebe der Hoffnung Ausdruck, daß der Tag nicht mehr fern ist, wo der Rechtsgedanke siegt und Österreich seinen Anschluß, oder lassen Sie mich lieber sagen, seine Heimkehr ins Reich, vollzieht. Dann wird uns — dessen bin ich sicher — kein Nachtrausch ereignen, wohl aber ein starkes und heiliges Gefühl befriedigten Rechts!

Sonntag neue Räumungsdebatte

Fortführung der Verhandlungen beschloßen. — Der Reichskanzler bleibt in Genf. — Ministerat in Paris.

Die zweite, am Donnerstag im Hotel „Deau Rivage“ in Genf abgehaltene Sechsmächte-Räumungskonferenz hat die erwartete Einigung nicht gebracht. Vielmehr treten die Hauptdelegierten Deutschlands, Frankreichs, Englands, Italiens, Belgiens und Japans am Sonntag nochmals zu einer Konferenz zusammen, in deren Mittelpunkt wiederum die Frage der beschlossenen Räumung des Rheinlandes steht. Der französische Außenminister Briand hat Genf unmittelbar nach Beendigung der zweiten Räumungskonferenz verlassen. Am heutigen Freitag nimmt Briand an dem Ministerrat in Paris teil. Seine Wiederankunft in Genf wird für Sonntag erwartet. Reichskanzler Müller hat die Reichspositionen gleichfalls geändert, um persönlich an der dritten Räumungskonferenz am Sonntag teilnehmen zu können.

Mit Rücksicht auf die Reise Briands nach Paris waren die Delegierten der an der Rheinlandräumung interessierten Mächte, Reichskanzler Müller, Briand, Lord Cussenbury, Scialoja, Baron Moncheur-Brüssel und der japanische Botschafter Adachi, am Donnerstag schon zu einer für Genf ungenügend frühen Stunde — 10 Uhr vormittags — zur zweiten Räumungskonferenz zusammengetreten. Die Besprechungen erstreckten sich bis gegen 1 Uhr. Als erster verließ Reichskanzler Müller das Hotel. Die Journalisten besitzten den Kanzler mit Fragen, jedoch beschränkte sich der Reichskanzler darauf, lediglich die Anberaumung einer dritten Räumungskonferenz für Sonntag mitzuteilen.

Die deutsche Delegation übergab der Presse folgende Mitteilung über die Verhandlungen: „Heute vormittags fand die in Aussicht genommene zweite Besprechung statt. Dabei ergab sich, daß einige Punkte noch einer weiteren Überlegung bedürfen. Die nächste Besprechung findet am Sonntag vormittags statt.“

Die Gegenseite bestehen weiter.

Der Verlauf der zweiten Konferenz. — Angebliche Kontrollforderungen Frankreichs. — Vermittlungsvorschlag Cussenburys?

Über den Verlauf der zweiten Räumungskonferenz äußert man sich in unterrichteten Kreisen mit größter Zurückhaltung. In Berlin konnte man im Gegensatz zu den zahlreichen Veröffentlichungen der französischen Presse wenig über den Verlauf der Genfer Verhandlungen in Erfahrung bringen. Es läßt sich deshalb in diesem Augenblick noch nicht sagen, welche tatsächliche Bedeutung der unerwarteten Fortsetzung der Räumungsverhandlungen in Genf zukommt. Boverit

schienen die Gegenseite in der Räumungsfrage in unvorbereiteter Schärfe fortzubestehen. Briand soll am Donnerstag abends die französische Delegation verabschiedet haben, während der Reichskanzler von dem bisherigen deutschen Standpunkt nicht abgewichen ist, also weder schriftliche Vorschläge eingereicht, noch die Verstärkung der Räumungsforderung mit der Reparationsfrage gektandelt hat.

Lord Cussenbury scheint einen Vermittlungsvorschlag gemacht, damit jedoch keinen Erfolg gehabt zu haben. In Genf erwartet man während der Abwesenheit Briands eine neue Räumungsdebatte Cussenburys mit dem Kanzler. Zeitweise ist auch davon die Rede, Frankreich habe bei der Räumungskonferenz die Kontrolle des Rheinlandes zur Erörterung gestellt.

Auswärtiger Ausschuss und Genf.

Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages, Abgeordneter Scheidemann, hat auf das deutschnationale Ersuchen um sofortige Einberufung des Auswärtigen Ausschusses telegraphisch mitgeteilt, daß er am Sonnabend in Berlin feststellen wolle, wann die Genfer Delegierten berufen könnten. Erst danach könne ein Termin für den Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses festgelegt werden.

Beschleppung der Abrüstung.

Neberafragen im Völkerverbundsausschuss. — England gegen die Einberufung der Abrüstungskommission.

Im dritten Völkerverbundsausschuss in Genf gab es eine kleine Sensation. Ganz programmwidrig entwickelte sich eine Abrüstungsdebatte, die beinahe mit der Wiederberufung des bankrotten Abrüstungsausschusses gedeutet hätte!

Graf Bernstorff legte nochmals den deutschen Standpunkt dar und forderte die

stufenweise Beweissicherung der Abrüstung.

Man müsse endlich ernst machen. Zu diesem Zweck müsse die vorbereitende Abrüstungskommission zur Wiederaufnahme ihrer seit langem unterbrochenen Arbeiten einberufen werden. Der ungarische Delegierte Graf Apponyi sprach sich in ähnlichem Sinne aus. Er betonte die Notwendigkeit, für eine wirkliche Beweissicherung der Genütre zu sorgen. Dies ist jedoch unmöglich, wenn einzelne Staaten entwaflnet gehalten würden, während andere Mächte ihre Rüstungen unbekümmert vergrößerten. Ungarn sah sich ringsum von bewaffneten Staaten umringt, deren 3000 Geschütze und 500.000 Soldaten Beunruhigung hervorgerufen hätten. Zur allgemeinen Überzeugung erklärte sich darauf auch der französische Delegierte Paul Boncour für eine baldige Einberufung der Abrüstungskommission! Ob der Franzose es ernst meinte, oder ob er nur deshalb für die Einberufung der Kommission eintrat, weil er darüber unterrichtet war, daß schließlich doch jemand Einspruch erheben würde, ist dahingestellt. Der Einspruch blieb jedenfalls nicht aus! Lord Cussenbury lehnte klipp und klar die Festsetzung eines Termins für den Wiederzusammentritt der Kommission ab und plädierte dafür, dem Vorsitzenden die Entscheidung zu überlassen, wann die Kommission „mit Aussicht auf Erfolg“ wieder arbeiten könne. Schließlich kam es auch noch mit der Erklärung heraus, daß

das englisch-französische Marineabkommen

„vielleicht“ nicht den Beifall anderer Staaten finden würde, auf die es ankomme, und daß es schon aus diesem Grunde besser wäre, man würde nichts „überhürzen“.

Zum Schluß der Sitzung, die eine Beschleppung der Abrüstung um mindestens sechs Monate gebracht hatte, stellte sich der Spanier Palacios dem Ausschuss nach zweijähriger Abwesenheit wieder vor.

Der Nord im Elzlug.

Der Wärdar ist gefahren worden. — 5000 Mark Belohnung ausgesetzt.

Die Suche nach dem Wärdar, der im Elzlug Hamburg-Bremen den Direktor Nordmann aus Delmenhorst gefahren und beraubt hat, ist dadurch auf eine wichtige Spur geleitet worden, daß sich in Wesermünde ein Passagier aus dem Elzlug gemeldet hat, der wertvolle Beobachtungen mitteilen konnte.

Dieser Passagier hat im Nachhinein geäußert und beobachtet, daß ein Unbekannter aus diesem Kabiner sah, aber bald zurückkehrte. Sagen hat der Passagier aus dem Elzlug, daß dieser Mann auf der Station Notenburg vom Nacharbeitler aus den Zug verließ. Dieser ist zweifellos der Täter. Der Zug hat eine genaue Beschreibung des verdächtigen Mannes geben können. Daraufhin ist eine neue Aktion eingeleitet worden.

Auf die Aufspürung des Mordes sind jetzt insgesamt 5000 Mark Belohnung ausgesetzt worden.

Geheimdokument über Räumung

Vom Reichszentralrat in Genf beraten. — Was Wilson, Lloyd George und Clemenceau 1919 vereinbart haben. Wie aus Genf berichtet wird, ist durch eine Erklärung des Reichszentralrates eine sensationelle Note in die Rheinländerhandlungen hineingetragen worden. Reichszentralrat Müller soll eine am 18. Juni 1919 von Wilson, Lloyd George und Clemenceau unterzeichnete Geheimabmachung verlesen haben, in der die Bedingungen für eine vorzeitige Räumung des Rheinlandes, bis ins einzelne gehend, festgelegt worden sind. Es wird darin eindeutig festgelegt, daß die Räumung des Rheinlandes vor dem im Versailleser Vertrag vorgesehenen Termin erfolgen könnte, wenn Deutschland Beweise seines guten Willens und Garantien für die Erfüllung der im Versailleser Vertrag ihm auferlegten Verpflichtungen geben würde.

Es liegt auf der Hand, daß diese Urkunde eine neue Stärkung des deutschen Standpunktes darstellt. Denn die in der Urkunde festgelegten Bedingungen sind durch die Annahme des Dawesplanes und die Durchführung des Locarnoabkommens erfüllt worden! Allerdings befreit man von allierter Seite die Rechtskraft der Urkunde. Briand soll sie übrigens als einen „Fetzen Papier“ betrachten, angeblich weil die Vereinigten Staaten den Versailleser Vertrag nicht unterzeichnet haben.

Eine Saarabordnung beim Reichszentralrat. — Genf, 14. Sept. Reichszentralrat Müller empfing eine Abordnung der politischen Parteien des Saargebietes, nahm ihre Wünsche entgegen und versicherte auf das bestimmteste, daß die Reichsregierung unbedingt die Interessen des Saargebietes vertreten wird. Der Besprechung wohnten auch die Staatssekretäre v. Schubert und Rinder bei.

Für und wider die Reichsjustiz.

Ausführungsverhandlungen auf dem Juristentag. — In ersten Referate. Nach dem ersten, größtenteils Begrüßungsansprachen gewidmeten Verhandlungstag, beschäftigte sich der 35. Deutsche Juristentag in Salzburg mit Ausführearbeiten. Zur Debatte stand die Frage, ob die Interessen der Rechtspflege die Übernahme der Justiz auf das Reich notwendig machten. Senatspräsident Reichert vom Reichsgericht bejahte die Frage. Eine Vereinigung des ganzen Rechtswesens beim Reich vermöge den Rechtsgedanken im ganzen deutschen Volk erhelllich zu fassen; denn es liege etwas Großes in der Idee: „ein Reich, ein Recht und eine Rechtsverwaltung.“ Der Präsident des Obersten bayerischen Landesgerichts v. Angerer sprach die Ansicht aus, daß ein Übergang der Justiz auf das Reich zu einer starken Politifizierung der Justiz führen würde. Er empfand es als Treulosigkeit gegenüber Bayern, wenn die Justiz mit Gewalt oder auf trockenem Wege im Reich aufgehoben würde. Darunter müßte die Reichstreue leiden.

Lebensgefährliche Manöver.

Polnische Kavallerie überrennt Infanterie. — 40 Soldaten verwundet! Bei den polnischen Herbstmanövern in der Nähe von Boregnin ereignete sich ein schmerzliches Unglück. Eine Kavallerieabteilung, die den Befehl erhalten hatte, ein Infanterieregiment anzugreifen, machte nicht, wie vorgesehen, 100 Meter vor der Infanterie Halt, sondern galoppierte in diese hinein! Die Infanteristen verletzten sich gegen den unerwarteten Ansturm durch vorgetragene Bajonette zu schätzen. Der Infanterie-Kommandeur befahl außerdem die Geistesgegenwart, den Kavallerieanführer dadurch in seinen Wirkungen zu mildern, daß er Nebelbomben werfen ließ. Trotzdem wurden etwa 40 Soldaten verwundet!

Unterredung Coolidges mit Kellogg.

Erörterung der Briand-Nöde. — Washington hält Briand für schlecht beraten. Der Präsident der Vereinigten Staaten Coolidge ist nach dreimonatigem Sommerurlaub nach Washington zurückgekehrt. Der Präsident hatte noch am gleichen Tage eine Unterredung mit Kellogg, die nahezu eine Stunde dauerte. Die Besprechung bezog sich insbesondere auf die Auswirkungen der Briand-Nöde auf

den Kollogvertrag. Kellogg hat zwar jede Auskunft über den Inhalt der Besprechung verweigert, doch wird in Washingtoner Meldungen unterstrichen, daß man in unterrichteten Kreisen Briand für schlecht beraten hielt, als er in diesem Augenblick eine solche Nöde hielt. Die Nöde des französischen Außenministers habe in Washington einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 14. September 1928. — Der britische Botschafter in Berlin hat nach längerer Abwesenheit wieder die Leitung der Botschaft übernommen. — Das gegenwärtig im Rheinland liegende 12. sächsische Pionierregiment soll ab 1. Oktober nach Weims gelegt werden. — Die Eisenbahndirektion des Saargebietes hat bei der Regierungskommission den Antrag gestellt, auch im Saargebiet das Postkassenregime einzuführen.

Die Marienburg Schützengilde ludigt Hindenburg. Vor dem Schloß Janufchau veranstaltete die Marienburger Schützengilde eine Huldwigung für ihren Ehrenpräsidenten, den Reichspräsidenten von Hindenburg. Dem Reichspräsidenten wurde dabei eine Nachbildung des Abstimmsdenkmals für das Herrenhaus in Neudorf überreicht. Hindenburg dankte und bat, weiter im Sinne des alten Schützengildes an dem Wiederaufbau der Ostmark und des deutschen Vaterlandes zu arbeiten. Am Anschluß daran schritt der Reichspräsident die Front ab. — Reichspräsident von Hindenburg hat Ostpreußen am Donnerstag wieder verlassen.

Wesfuß der Herbstübungen der 3. Division. Die Herbstübungen der 3. Division in der Uckermark fanden ihren Abschluß. Die letzten Tage hatten noch große Anforderungen an die Truppen gestellt, denen sie aber vollauf genügt. Es handelte sich dabei um einen schwierigen Angriff der Division gegen die gut verteidigten Stellungen auf dem Telegrahnenberg und dem Kadelberg. Die Truppen hatten vorher einen anstrengenden Nachtmarsch durchzuführen.

Rundschau im Ausland.

Der britische Außenminister Chamberlain erklärte bei seiner Ankunft auf dem Bermuda-Inseln einem Pressevertreter, er habe nicht die Absicht, zurückzutreten.

Wie aus Tokio gemeldet wird, umfaßt das japanische Flottenbauprogramm einen Schlachtschiff von 10 000 Tonnern, sowie zwei Kreuzerboote und zwei Torpedobootsgeißler von je 1700 Tonnern.

Luftmanöver über Paris.

In Anwesenheit des englischen Luftfahrtministers nahmen am Freitag die französischen Luftmanöver über Paris ihren Anfang. An den Manövern nehmen 300 bis 400 Militärflugzeuge teil, die aus den Lagern von Bourget, Tours, Metz, Chartres, Pau und Chateauroux unter dem Kommando des Generals Bares zusammengezogen wurden. Neben zwei gleichartigen Geschwadern ist eine Kavallerieabteilung an den Manövern beteiligt. In der Nacht auf Sonnabend sollen trübsichtige Ziele mit Scheinbomben belegt werden, wozu Leuchtgeschosse Verwendung finden.

Die Massenverhaftungen in Spanien.

Anlaßlich der Wiederkehr des fünften Jahrestages der Errichtung der spanischen Diktatur durch Primo de Rivera war ein Staatsstreich geplant. Den Zeitungen wurde folgende amtliche Mitteilung übergeben: „Für Donnerstag nacht war ein von verschiedenen Personen angezettetes Komplott geplant, das dem Ende der Sicherheitspolizei zur Stunde als gescheitert angesehen werden kann. Die notwendigen Verfügungen sind vorgenommen und eine eingehende Untersuchung eingeleitet worden, um das von den Verschwörern verfolgte Ziel, die ihnen zur Verfügung stehenden Mittel und den Umfang ihrer Verantwortung genau festzustellen. Das Land kann beruhigt sein.“ — Primo de Rivera hat an alle Mitglieder der bewaffneten Bürgerwehr einen Rundbrief richten lassen, in dem sie ermahnen mit Karabiner und voller Munitionsmenge zu erscheinen.

Aman Allah läßt seine Gegner einsperren.

Infolge Widerstandes gegen die Reformverordnungen Aman Allah bezüglich der Beseitigung der Schleiher für Frauen wurden der Wostem Saint Hazrat Sahib und mehrere seiner Anhänger verhaftet. Der Wostem war ein Anhänger des letzten Emir's und verfügte in Afghanistan über großen Einfluß. Die Verhafteten sind von einer Truppenabteilung nach Kabul gebracht worden.



Reichsjustizminister Dr. Koch gab auf dem Deutschen Juristentag in Salzburg seine Pläne zur Justizreform bekannt.



Direktor Nordmann aus Delmenhorst, der im Silzuge Hamburg-Bremen von einem bisher noch unbekanntem Raubmörder überfallen und getötet worden ist.



Der „Eiserne Gustav“ beim Empfangessen. Die Filmchauffiererin Jenny Kortzen empfängt den Banquier Profetenfussger Gustav Hartmann nach seiner „Akte“ aus Paris bei Essen und Sauertraut.

Eine neue Verhaftung in der Stinnes-Affäre.

Berlin, 14. Sept. In der Stinnes-Affäre ist eine neue Verhaftung erfolgt. Am Abschluß seiner Vernehmung wurde der Direktor eines halbamtlichen ausländischen Reisebüros, Leo Hirsch, festgenommen, der in dem dringenden Verdacht steht, sich aktiv an Kriegsanleihenverhandlungen beteiligt zu haben. Die Verhaftung Hirschs ist letzten Endes die Folge der Festnahme von Bela Groß in Wien und der Ermittlungen der deutschen Beamten in Oesterreich.

Die Toten schweigen nicht . . .

Roman von Pola Stein.
Aber sie konnte nicht weinen. Sie lag starr, beinahe wie leblos in den Armen des Vaters. Dann fragte sie: „Weißt du etwas von Herrn Rupert, Papa?“
„Er ist sicher gestern noch vernommen worden. Elena. Ich weiß es nicht, aber ich nehme es an. Und uns hat der Kommissar Gerbard ausdrücklich verboten, uns mit den Personen, die gestern bei Erik waren, telephonisch oder sonstwie in Verbindung zu setzen. Das waren die Gräfin Sonja und Rupert.“
„So rufe ich Herrn Dülbinger jetzt an“, sagte Elena entschlossen. „Das kann mir keiner verbieten, denn er ist in diese Tragödie nicht mitverwickelt. Und ich ertrage das tatenlose Warten nicht.“
Sie ging mit dem Kommerzienrat in sein Zimmer. „Laß mich mit ihm sprechen, Elena. Jedes Wort, das du sagst, regt dich immer nur mehr auf.“
„Nein, nein“, erwiderte sie eigenfinnig. „Ich selbst will mit ihm reden.“
Sie verband sich mit Dülbingers Wohnung. Der Dichter war daheim. Er schien erstaunt, Elena Fabrizius selbst am Apparat zu hören. Sie fragte: „Sie wissen, was hier geschieht ist, Herr Dülbinger?“
„Ich weiß es, mein gnädiges Fräulein.“
„Hat man Herrn Rupert schon vernommen?“
Sie zitterte der Antwort entgegen. Und hörte des Mannes Stimme nur schwer, tonlos abgebrochen: „Man hat Gerbert Rupert gestern abend noch — verhaftet, gnädiges Fräulein!“
Sie schrie auf. „Das ist doch nicht möglich!“

„Weider ist es die Wahrheit, gnädiges Fräulein.“
„Wie, wo konnte das geschehen?“
„Ich komme zu Ihnen, gnädiges Fräulein“, erklärte Dülbinger. „Telephonisch kann ich Ihnen das nicht berichten. Darf ich kommen, oder störe ich Sie?“
„Kommen Sie“, hat Elena, „kommen Sie so schnell Sie können.“
„In zwanzig Minuten bin ich bei Ihnen.“
Sie hängte ab. Der Kommerzienrat sah angstvoll in ihr totenblaßes Gesicht.
„Elena, ich zittere um deine Gesundheit. Denke an mich, denke an Angela. Du darfst uns nicht jetzt auch noch krank werden.“
„Ich darf es nicht“, wiederholte sie. Nein, sie durfte es nicht. Sie mußte, mußte diesen Mord auflären, unter dem ein Unschuldiger leiden sollte. Denn wenn es auch Gerbert Rupert's Dolch war, den man in Erik's Lebestunde gefunden hatte, so konnte er doch niemandem der Mörder sein. Keinen Augenblick glaubte Elena an seine Schuld.
„Papa, was können wir für ihn tun?“
„Nichts, fürchte ich, mein armes Kind.“
„Papa, hältst du für möglich, daß Rupert...“
Der Kommerzienrat zuckte die Achseln. „Ich weiß nicht mehr, was ich denken und glauben soll.“
Elena ging in Angelas Zimmer. Sie mußte einmal nach dem Kinde sehen. Die Schwester lag mit befeuchten Augen, Angela fauerte verächtlich auf dem Boden, ohne zu spielen. Sie fühlte, daß Rupert's Denkschrift und Schredliches hier im Haus geschah. Er begriff es nicht, aber sie war traurig und verzagt.
Als sie Elena sah, ging ein Lächeln der Freude über das holde Kindergesicht.

„Tante Elena, warum bist du nicht bei mir?“
Elena hob das Kind empor, nahm es auf den Schoß, drückte ihren schmerzenden Kopf an Angelas blondes Lockenhaupt.
„Meine Angela, meine süße, arme kleine Angela!“
Und nun fand sie endlich auch Tränen. Sie preßte das Kind an sich und flüsterte unter leidenschaftlichem Schluchzen:
„Mein Süßes, mein Liebste, nun hast du nur noch mich.“
Angela sah still. Auch sie weinte, als sie die geliebte Tante schluchzen sah. Sie schwieg verächtlich und wagte nicht zu fragen.
Nach einer Weile kam Erik und bot Elena hinunter. Herr Dülbinger sei gekommen und erwarte das gnädige Fräulein.
Der Dichter sah mit Fabrizius im Herrenzimmer. Er küßte Elena die Hand und sagte ein paar teilnahmsvolle Worte. In tiefem Mitgefühl sah er Elena an. Wie schrecklich traf das Schicksal dieses junge, schöne Weibchens.
„Ich habe Herrn Rant unendlich gern gehabt. Seine frische, sprudelnde Art wirkte lebend, fortziehend. Sein Klunkertum habe ich sehr bemerkt.“
„Jeder hatte ihn gern“, sagte Fabrizius. „Nie habe ich einen Menschen gesehen, der so beliebt wie Erik, so förmlich vergöttert war. Ich glaube nicht, daß er Freunde hatte. Und darum ist dieser Mord ein unergründliches Geheimnis.“
„Es gibt nur noch eine Aufklärung“, meinte Dülbinger, „daß es sich um einen Zufallsmord gehandelt hat.“
(Fortsetzung folgt.)

Größtes Volksfest: Elsflether Krammarkt.



Wollwäsche

Wäscht man mit Persil!

Normalwäbe, Unterzeuge, Strümpfe, Handschuhe, Decken usw. wäscht man in schwachwarmer Persil-Lauge. Leichtes Hin- und Herchlagen und nachheriges Ausspülen in mäßig warmem Wasser reinigt diese Wäbestücke in bester Weise. Farbige Sachen wäscht man kalt! Wollaschen niemals auswringen, sondern nur ausdrücken! Zum Auffrischen der Farben setzt man dem Spülwasser etwas Küchenessig zu und trocknet das Stück durch Ausbreiten auf einem weißen Tuch.

Persil wäscht Wolle! wunderbar!

Wollaschen niemals auswringen, sondern nur ausdrücken!

Elsflether Markt.

Stand: Schulstraße.

Die größte Sensation und Sehenswürdigkeit

zum diesjährigen Krammarkt, die Attraktion vom Bremer Freimarkt 1927, kommt nach Elsflsth. Eine Schau, welche zum Freimarkt in Bremen 10 Tage lang der Treffpunkt aller Marktbesucher war.

Die 3 jüngsten und dicksten Kolossal-Schwwestern der Welt, welche je gelebt!

Das Varitee der lustigen Dicken

Keine alten Damen, sondern wirklich junge, hübsche Kolossal-Mädchen im Alter von 16, 18 und 23 Jahren. Körpergewicht 1200 Pfund. Niemals ist derartiges gezeigt worden und daher nicht zu verwechseln mit anderen alten Kolossal-Damen. Was dieser Schau die große Beliebtheit einbringt, ist, daß diese 3 dicken Schwwestern nicht, wie bei anderen Dicken, sich nur zeigen, sondern sie bieten den Besuchern eine vollständige **Varitee-Vorstellung**.

In jeder Vorstellung Gesänge, Tänze, Complets und Vorträge. Die neuesten Schlager der Saison. Jubeln und Lachen, Stimmung und Humor, wenn die 3 dicken Mädchen sich als Varitee-Künstlerinnen produzieren. Dann aber Wundern und Staunen, wenn die Jüngste in jeder Vorstellung einen erwachsenen Herrn auf ihrem dicken Busen tragen wird. Selbst Herren, die 200 Pfund wiegen, können sich auf den Busen stellen.

Aber der größte Lacherfolg ist jedesmal, wenn die 2 Dicksten einen **Schieber oder Charleston** tanzen.

Wollen Sie Neues, nie Gezeigtes sehen, Unvergessliches kennen lernen, besuchen Sie eine Vorstellung bei den **3 lustigen Dicken**.

Parole: Auf zu den 3 jüngsten und schwersten Kolossal-Schwwestern, genannt „Die lustigen Dicken“.

Auf Ahlers Wiese während des Elsflether Marktes:

Lambertz' allbeliebte

Berg- und Talbahn.

Um gefälligen Zuspruch bittet

Lambertz.

Zum Jahrmarkt:

Partiewaren-Verkauf

in Porzellan und Steingut

zu sehr billigen Preisen.

Kaufhaus Kunkel.

Neue Sendungen

Herren-Anzüge
Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge

Kieler Anzüge

Gestrickte Anzüge

Paletot's Ulster Kieler Pyjacks

Joppen

Hosen

Westen

Sweater Pullover Hüte Mützen

Bekannt billige Preise

Th. von Freedon.

Neue Herbstmoden

in
Damen-Mäntel

Herrenstoffe | **Ottomane**
Englische Stoffe | in schwarz und marine
mit und ohne Pelzbesatz
Bekannt billige Preise

Th. von Freedon

„Tivoli“, Elsfleth.

Täglich während der Marktstage:

Großer Krammarkts-Ball.

Sonntag: Anfang 4 Uhr.

Original - Jazzband - Kapelle.

Es ladet höflichst ein

H. Borchers.

Zu den Markttagen:
ff. Würstchen
ff. Bratwürstchen

Eigenes Fabrikat
H. Kruse, Inhaberin: G. Kruse,

vorm. Brumunds Schlachterei,
Elsfleth, Bahnhofstraße 7.

Stand: Beim „Stedinger Hof“.

Feinschmecker
bevorzugen

Klipp's Kaffee

kräftig und
reinschmeckend

Niederlage bei **Joh. Bargmann.**

„Stedinger Hof“ „C. C.“

An den Markttagen in den unteren
Räumen:

Großes Konzert

ausgeführt von

2 erstklassigen Jazzkapellen

Außerdem Auftreten des berühmten
und beliebten

Vortragskünstlers

„Cäsar Jung“

Der Urkomische und Vielseitige.

2 Kapellen! Humor! Stimmung!

Eintritt frei.

Gasthof „Zum Deutschen Hause“.

Sonntag, den 16. September:

Dienstag, den 18. September:

Großer Marktball
mit humoristischen Vorträgen

ausgeführt vom

„Lyra-Orchester“, Nordenham.

Eintritt frei.

Während der Marktstage:

Kalte und warme Speisen zu jeder
Tageszeit.

ff. Mockturtle

Elsflether Marktstage in Geislers Hotel

In den unteren Räumen v. 15.—20. Sept.

Konzert der Kapelle „Astor“

(Hören und Staunen)

Geige :: Klavier :: Saxophon :: Jazz

Im Saal, Sonntag u. Montag (Abends)

Der berühmte Komiker und Ansjager
Tröndle mit seiner Künstlerischeaar
vom Bremer Stadttheater.

Musikalische Begleitung und Ball-Kapelle
Herr Charly Vinke

(genannt die drei Kanonen).

Karten für Sonntag und Montag im Vorverkauf
bei Kuntel, Juchert, Bergmann à 1.25 Mk.
Kassenpreis 1.50 Mk. Eintritt in den unteren
Räumen frei.

Ernst Geisler.

Damenstrümpfe

Spezial-Qualitäten
in Wafschseide, Flor u. Seide plattiert
in eleganter Ausführung

D. G. Baumeister

Bauschule Kaffede von C. Rohde
Polierkurse und Vorbereitung a. d. Meisterprüfung.
Programm frei.

Der neue Mantel

engl. Stoffcharakter mit Abseite, höchst fesck,
verarbeitet z. T. auf Seide

59.- 49.- 35.- 29.-

14.50

H. G. Lange.

Baiers beliebtes
Springpferde-
Karussell

ist auch zum diesjährigen Krammarkt wieder
eingetroffen und hält sich den Marktbesuchern
bestens empfohlen.

Stand: Vor Ahlers Hause.

Halte mein geräumiges

Schankzelt

allen werten Marktbesuchern bestens
empfohlen.

Diedr. Ruhlmann.

Stand: Ahlers Wiese.

Zum Elsflether Markt
empfehle

prima Honigkuchen in allen Preislagen
Apfelmantel, Pfasterkuchen, Spitzkuchen,
Ananaswürfel, Elisen, Mignon,
Herzen und Bomben.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Schermer,

vormals: W. C. Dreyer.

Stand:

1. Bude gegenüber dem Amtshaus.

Geburtsanzeige.

Uns wurde heute ein

Töchterden

geboren.

Gerhard Stubbe und Frau
geb. Vogeley.

Geburtsanzeige.

Die glückliche Geburt eines

kräftigen Jungen

zeigen in dankbarer Freude an

Wilh. Sager und Frau
geb. Gärdes.

Elsfleth-Deichstücken, 12. September 1928
z. Zt. Evangel. Krankenhaus Oldenburg.

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unverschiedenen Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitung: 5. Zirt. Druck und Verlag von E. Zirt.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Kontursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Sonntags Nr. 90 Anzeigenpreise: Die einspaltige Kopfszeile oder deren Raum 15 \mathcal{A} , Familienanzeigen 10 \mathcal{A} , auswärts 20 \mathcal{A} , Reklamezeile 50 \mathcal{A} . Schließtag 10. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Nr. 109.

Elsfleth, Sonnabend, den 15. September

1928.

Zweites Blatt.

Aus Nah und Fern.

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elsfleth, den 15. September 1928.

Tagesspiegel.

Umgang: 6 Uhr 1 Min. Untergang: 6 Uhr 43 Min.

Schwärze:

3.30 Uhr Vorm. — 3.30 Uhr Nachm.
16. September: 4.00 Uhr Vorm. — 4.10 Uhr Nachm.
17. September: 4.40 Uhr Vorm. — 4.50 Uhr Nachm.

Krammarkt 1928.

Wer wollte sich mit Grillen plagen,
So lange uns noch Feste blühen?
Wer wollt' in Elsfleths Jahrmakstagen
Die Sitze kraus in Falten ziehn?
Rund wie die Welt ist auch das Geld,
Der Krammarkt hat sich eingestellt.
Ein Leben voller Trübel
Erwecket frohen Jubel!

Trübel und Jubel in der in wenigen Stunden erbauenden Budenstadt, Frohsinn und Heiterkeit in den gemütlichen Gasthäusern unserer Weferstadt, Drehorgelgebäude und ohrenbetäubende, schmetternde Blechmusik, das ist Marktstimmung, die uns erfasst. Der Mensch befreit Stunden und Feste, die seinen Sinn erheitern, die seine Gedanken ablenken von Lasten und Steuern, die ihn fröhlich und vergnügt stimmen. In solchen Festen, die die Ausgelassenheit zu ihrem Recht kommen lassen, gehört der Krammarkt. Schwere Lasten Silber- und Perlegeräth sieht man in den nächsten vier Tagen von einer freudigbewegten Menschenmenge zum Krammarkt tragen, und jeder wetteifert, zum Geigenen des Festes beizutreten und Marktbesucher und Wirte zufriedenzustellen. Die fälligen Steuern sind bezahlt, und das übriggebliebene Geld dient als „Marktumlage“. Die Kinder werden von den Eltern, Onkels und Tanten mit den nötigen Jahrmakstgroßen ausgestattet und bieten dann scharenweise dem Markte zu. Schon wochenlang haben die lehrförmlich den Markt erwartet, in den letzten Tagen die Marktwagen von der Bahnrampe zum Aufbauplatz begleitet und den Karussell- und Budenbesitzern Hilfe geleistet. Diese Arbeit ist der Jugend weit lieber, als die Schularbeit. War es in unserer Jugendzeit anders? In alter Pflichttreue walte Marktmeister Schlüter seit 22 Jahren seines schweren Amtes, und es besteht bei den Marktbesuchern der Wunsch, Herrn Schlüter wegen seiner Nüchternheit und Beliebtheit auch künftig als „Marktbaurat“ auf diesem Posten zu sehen. Unsere Wirte bieten den Gästen in ihren Lokalitäten angenehmen Aufenthalt. Sie sind bestrebt, jedem Besucher durch musikalische Darbietung, Langzeitmusik, saubere Getränke und Speisen zur Jahrmakstfreude zu verhelfen. An den mit Karussells und Buden bebauten Plätzen und Straßen begrüßen wir langjährige Bekannte, u. a. solche, die schon seit Jahrzehnten zum Elsflether Markt kommen. Wenn auch für sie Elsfleth nicht zu den großen Einnahmequellen zählt, so finden sie doch ein dankbares Publikum vor, welches sagt: Die Marktleute wollen auch leben. Die Wandergewerbetreibenden wissen, daß ihnen unserer Stadt größtes Entgegenkommen und Achtung gezollt wird. Schon vor langen Jahren hat der vielen von uns noch bekannte Viktorio-Rundbrot und Zuckerstangenhersteller Julius Casar die Freundlichkeit und Kaufkraft der Elsflether gepriesen, weil durch den Duft und die Schmackhaftigkeit seines Schmalzbackwerks seine Fabrikate steigenden Absatz fanden. Stets war der getreue Julius Casar der letzte, der Elsfleth verließ und der erste, der im nächsten Jahre von Geestemünde wiederkam. Sein Name, sowie auch derjenige des jugendlichfertigen Wappenknechts A. H. Wöjen, sind eingetragen in das Buch der Marktgedächtnisse.

Sehen wir uns die große Zeltstadt an, die am Rittersweg, Peter-, Schul- und Mühlentstraße erstanden ist, so sieht diese Zeltstadt einer Feldstadt von selbsthafter Ausdehnung. Vier Tage sind nötig, um alle Sehenswürdigkeiten und Darbietungen kennen zu lernen. Wer mit der ersten Hälfte des Tages nicht auskommt, nimmt noch die zweite Hälfte in Anspruch. In dem Anzeigenteil unseres Blattes wird auf vieles hingewiesen, was geboten wird. Kammer beliebte Berg- und Talbahn ist wieder der Treffpunkt aller Marktbesucher. Ohne Lambert ist

es kein Marktvergnügen, sagen Mädels und Jungen. Onkel Zickfelds vornehmes Bremer Karussell ist ebenfalls ein gern gesehenes Fahrunternehmen, das die Gunst des Publikums genießt. Fink's Bodenkarrussell bietet besonders den Kindern Gelegenheit zu lustigen Rundfahrten. Vor E. Ahlers' Hause steht Georg Baier's elektrisches Karussell mit springenden Pferden; bei prachtvoller Beleuchtung und herrlicher Musik kann sich hier Alt und Jung am Rennen beteiligen. Hat ein Singsing sich einen „Schlag“ geangelt, dann wird glücklich Karussell gefahren, und die berauschenden Weisen der Konzertorgel klingen an das Ohr:

Nab' mir ein Herz im Krammarkt erkoren,
Ich fahr' mit ihm am Abend Karussell,
Mein junges Leben ist wie neu geboren,
Des Herzens Schlag geht ungestüm und schnell.

Zu einer Fahrt über den Wellen ladet Grupps Karoline auf dem Realschulplatz ein. Auf Rohdes Platz treffen wir Emde's russische Schaukel, die ihre Fahrgäste hoch in die Lüfte hebt. Vor den Glücksradbuden kann man im Kadumdrehen wertvolle Gegenstände gewinnen. Zickfelds jr. lustigen Tonnen erregen bei jedem Zuschauer größte Heiterkeit. Rettigs Schaustellungen zeigen u. a. die 3 dicksten und schwersten Riesen-Kolossal-Schweifern der Welt, genannt, „die lustigen Dicken“. Ein Lackkabinett steht an der Schulstraße. Für unsere Kleinen ist Ottens Elektro-Minatur-Karussell beim Bahnhofsübergang Schulstraße wieder aufgestellt. Dietrichs altbekannte, beliebte Expreß-Photographie steht auf Ahlers' Wiese. Hensels Doppelpanorama zeigt uns das Neueste aus aller Welt im Bilde. In Deakers Kaffee- und Restaurationsszelt findet man bei schöner Musik und Humor einen angenehmen Aufenthalt. Hier sorgt Willi Kirshen für gemüthliche Stimmung. Schwarzingers großes Tanzzelt ist die Stätte, wo man sich grazios im Kreise dreht. Zur Stärkung des Magens werden angeboten, heiße Würstchen von Keuncke, Kruse und Kunft, ferner Honigkuchen und Süßigkeiten von Sphermer, Pörtner, Hensel, Karnau, Mack, Mau, Weigelt, sowie Schmalzgebäckenes bei Niemeier, Schulze, Schneider, Warnecke, Segerdick. Mit gut gepflegten Getränken sind die Schankbuden von Kuhlmann, Borchers, Eilers und W. Popen vertreten, die man trotz „rechts gehen“, nicht links liegen lassen darf. Die hier beheimatete Großhandelsfirma Gottfried August Lehmann und Söhne bringt eine Kiefernauwahl in Scherzartikeln auf den Markt. Der billige „Jakob Schmeißweg“ läßt mit sich handeln, weil er Verkaufsstage angelegt hat. Hier gibt's Hosensträger aus unzerreißbarem Leder mit nie rostenden Schmalzen und Brillen, mit denen man in die Zukunft blicken kann. Kasperle, der Jugendfreund, will in seinem Theater mit der Schwiegermutter und dem Teufel abreden. Veräume keiner, sich diese Kellerei mit den gefürchtetsten Personen anzusehen. 2 Nordhäuser Kapellen und 6 Leierkastenreher bereiten uns musikalische Genüsse. Was dem Wünderer das Oktoberfest, das ist dem Elsflether der Krammarkt. Wir hoffen und wünschen, daß unser Markt auf einen starken Besuch, auch aus dem Lande, rechnen darf und für Marktbesucher und Wirte den erstrebten Verdienst bringt. So möge Jeder die nur einmal im Jahre wiederkehrende Gelegenheit wahrnehmen, und die Marktbesucher in vollen Zügen genießen.

Erinnert euch der alten Kunde:

Dem Glücklichen schlägt keine Stunde!



* Am Marktsonntag können die Ladengeschäfte der Stadt von morgens 8 bis 9 1/2 Uhr und von 11 1/2 bis abends 7 Uhr geöffnet sein.

* Die freiwillige Feuerwehr des Elsflether Turnerbundes hat wieder in anerkannter, hilfsbereiter Weise den Feuerschutz des Marktes übernommen.

* Da im Marktgebirge das Durchziehen von Motor- und Fahrerätern leicht unliebsame Störungen bezw. Beschädigungen von Kleidungsstücken verursacht, ist das Mitnehmen solcher Räder auf den Markt verboten. Auch sollte man Kinderwagen nach Möglichkeit vom Marktgebiete fern halten.

* Von der 3. Reise ist der Motorlogger „Elsfleth“ mit 502 Kantjes Heringen eingetroffen.

* Der Postdampfer „August Corde“ traf Donnerstag nachmittag mit einer Ladung Telegraphenpfeifen am Pier der Imprägnieranstalt ein.

* Vor einiger Zeit wurde ein Wohnungsnachweis für Fremdenwohnungen von Verkehrsamt der „Concordia“ bei Herrn Kaufmann Baumeister eingerichtet. Die Erfahrung jeden Jahres zeigt, daß im Herbst der Fremdenverkehr in Elsfleth stärker einsetzt und daß von den fremden Gästen gerne private Übernachtungsmöglichkeiten bevorzugt werden. Im Interesse einer möglichst schnellen Bekanntschaft der verfügbaren Räume werden die Wohnungsinhaber darauf aufmerksam gemacht, ihre abgebbaren Räume unter Angabe des Preises mit und ohne Frühstück bei Herrn Baumeister in die Liste eintragen zu lassen.

* Die „Concordia“, Verein für Handel und Schifffahrt bezweckt mit ihrer Versammlung am Dienstag, über die Finanznot der Städte aufklärend zu wirken. Der Vorsitzende mußte seinem Bedauern Ausdruck geben, daß gerade die am meisten Betroffenen Gewerbetreibenden sehr wenig Interesse an der Frage zeigen und billiger Verärgerungspolitik leichter zugänglich seien als offener Aussprache. Ueber den Gegenstand sprach Herr Bürgermeister Ehlers. Man wandte sich dann schließlich lehr einmütig gegen die drohende Segelfahrtsteuer und sagte folgende Entschliessung: „Die „Concordia“, Verein für Handel und Schifffahrt erhebt Einspruch gegen die vom Stadtrat beschlossene Steuer auf Segelfahrten. Abgesehen davon, daß diese Steuer den Unterschied zwischen Sport und Luxus verkennen läßt, stellt sich die „Concordia“ auf den Boden, daß jede Besteuerung des Verkehrs und damit des Handels und der Wirtschaft der Stadt jeder Aufwärtsentwicklung der Stadt Abbruch tut. Sie wünscht vielmehr, daß die auf dem Wege des Sportes nach außen geknüpften Fäden der schonendsten Behandlung teilhaftig werden, weil sie erkannt hat, daß die durch den Sport angebahnten Verbindungen nach außen den einzelnen Berufsständen der Stadt und dadurch indirekt den Gemeindefinanzen viel mehr einbringen als unbrauchbare Steuern, die nicht ertragreich sind und nur verärgert wirken und der Stadt mehr schaden als nützen.“

* Elsflether Markt. Der diesjährige Krammarkt bringt u. a. die Sensation von vorjährigen Bremer Freimarkt, das Variete der lustigen Dicken. Diese Schau hatte in Bremen einen derartigen Riesenerfolg, wie kein zweites Unternehmen nachweisen kann. Von Eröffnung bis Schluß stets ausverkauft, und oftmals mußte man lange warten, ehe man eine Eintrittskarte bekam. Aber dies Warten hat keiner bereut, denn diese drei lustigen Dicken sind ja auch zu einzig in ihrer Art und verstehen es, jeden Besucher zu erfreuen zu stellen. Staunt man erst über diese wirklich jugendlichen Rasse (16, 18 und 23 Jahre, zusammen 12 Zentner), so kommt man nachher nicht aus dem Lachen heraus. Sie bringen das Neueste an Complets, Gefängen, Tänzen und Wortspielen, eine Kabarett-Vorstellung von den drei Dicken. Jubelndes Lachen, wenn die zwei Dicken die neuesten Modetänze vorführen. Jedenfalls sollte keiner veräumen, diese Schau zu besuchen, welche Neues, nie Gezeigtes bringt.

* Steuerermäßigung beim Unterhalt mittelsozialer Angehöriger. Ein Steuerpflichtiger, der auf Grund gesetzlicher oder sittlicher Verpflichtung mittellose Angehörige zu unterhalten hat und dadurch in seiner wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit wesentlich beeinträchtigt wird, kann eine Ermäßigung seiner Einkommensteuer beanspruchen. Der Begriff der Mittellosigkeit war bisher aber vielfach sehr untreuen. In einem Urteil des Reichsfinanzhofs wird ausgeführt, daß Mittellosigkeit nicht identisch sei mit Erwerbsunfähigkeit. In dem Urteil heißt es: Die Erwerbsunfähigkeit schließt die Mittellosigkeit keinesfalls aus, wenn entweder keine Gelegenheit zum Erwerb vorhanden ist oder die Fähigkeit im Gehalt eines Dritten ohne weiteres Entgelt und nur gegen Unterhaltungsabgabe geleistet wird. Entscheidend ist vielmehr, daß die Angehörigen — die übrigens gar nicht zum Haushalt des Steuerpflichtigen zu gehören brauchen — keine Einkünfte beziehen und kein Vermögen zur Bestreitung des eigenen Lebensunterhalts besitzen. Die Ermäßigungsvorschrift soll sogar auch dann anwendbar sein, wenn die Einkünfte des unterstützten oder zu unterstützenden Angehörigen zu gering sind, daß sein vorhandenes Vermögen zur Bestreitung des Lebensunterhalts in kurzer Zeit aufgebraucht sein müßte. Das Wort „mittellos“ ist also im steuerrechtlichen Sinne nicht wörtlich zu nehmen.

*** Delmenhorst.** Ueber den Raubmord an Direktor Nordmann erfahren wir noch folgende Einzelheiten: Direktor Nordmann war in Hamburg von einem Herrn der dortigen Generalvertretung der Delmenhorster Margarine an den Elzug 118 gebracht worden. Er ist in ein Alteil gestiegen, in dem sich schon zwei andere Personen befinden haben sollen. Etwa 1 Kilometer hinter Scheffel ist Direktor Nordmann aus dem Zuge geworfen worden. Er schlug mit der Schulter und dem Kopf auf und sollte dann wieder gegen die Eisenbahnschienen. Der Tod muß sofort eingetreten sein, da die ganze Schädeldecke zertrümmert war. Die Gehirnmasse war weithin verstreut. Gut und Wäschebeutel wurde neben den Schienen gefunden. Brieftasche, Portemonnaie, Koffer und Regenschirm fehlten. Die vier unteren Knöpfe an der Weste des Ermordeten waren aufgerissen. Offenbar hat der Mordtäter zuerst nach der goldenen Uhrkette des Direktors Nordmanns gegriffen. Als dieser dann den Griff abwehrte, scheint er einen Schlag zwischen die Augen erhalten zu haben. (Direktor Nordmann trug eine Klemmer mit goldenem Bügel.) Die Uhrkette hat sich nicht gelöst und wurde bei der Leiche gefunden. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Mörder werden mit höchstem Nachdruck fortgesetzt.

*** Nordenham.** Der Nordenhamer Stadtrat hatte sich mit dem Antrage des Magistrats zu beschäftigen, durch Aufhebung von Volksschulklassen eine Entlastung im städtischen Haushalt herbeizuführen. In eingehenden Verhandlungen mit dem Volksschulvorstand machte dieser, wenn auch unter schweren Bedenken, den Vorschlag, am 1. Oktober in der Schule Altens eine Klasse aufzuheben, in der Nordische die Förderklasse 1b abzubauen und schließlich zu Ostern 1929 entweder in der Hafenschule oder in der Südbühne eine Klasse einzurufen. Der Vorschlag des Schulvorstandes fand Annahme durch den Stadtrat. Der Stadtrat beschloß ferner die widerrufliche Anstellung des Diplomhandelslehrers Müller und die Aufnahme einer Anleihe von 150 000 Mark, die zur Abdeckung von Zwischentiteln und Stogenschulden dienen soll.

*** Oldenburg.** Ein ungemein vermögner Einbruchdiebstahl, der leider den ihm zugehörigen Erfolg hatte, wurde in das Geschäft des Kaufmanns Koch an der Nordosterschaufer verübt. Die Diebe stiepen nicht nur aus den Geschäftsräumen, sondern auch aus den Wohnräumen so viele Kleidungsstücke mitgehen, daß die Familienangehörigen sich kaum noch kleiden konnten. Auffälligerweise hat die Ehefrau K. nichts davon bemerkt, wie das an ihrer Schlafzimmertür liegende Wohnzimmer durchsucht wurde. K. selbst befand sich zur Zeit des Einbruchs in einer Veranmlung. Es sind auch Nahrungsmittel und Rauchwaren gestohlen worden. Die Diebe taten sich sogar in aller Ruhe glühend an Wein, Bier und Auftragen. Es wird vermutet, daß sie sich zur Fortschaffung ihrer Beute eines Fuhrwerks bedient haben.

*** Oldenburg.** Das Oldenburger Wohnungsamt hat den Kampf gegen die Kassen aufgenommen. Den Einwohnern der Kassenwohnungen sind Schreiben zugegangen, wonach sie bis zum 15. September ihre Kassen abschaffen müssen, widrigenfalls ihnen die Wohnung genommen wird und ihnen nur eine neue Unterkunft in einem Eisenbahnwagen angewiesen werden könne. Dieser energische Schritt ist dadurch veranlaßt worden, daß in der Kaserne eine wahre Kassenplage herrschen soll, die noch größer ist als die Mäuseplage. In der Wohnung einer Frau hat man kürzlich ein Dutzend Kassen gefunden. Die übrigen Hausgenossen, die sich früher vor Mäusen nicht retten konnten, konnten sich nun nicht mehr des Kassenwirts erwehren.

*** Oldenburg, 13. Sept. 1928.** Zentralviehmarkt. Amtlicher Marktbericht: Ferkel- und Schweinemarkt. Auftrieb insgesamt 820 Tiere, nämlich 616 Ferkel und 204 Käuferferne.

Es kosteten das Stück der Durchschnittsqualität:
Ferkel, bis 6 Wochen alt 14—16 RM
Ferkel, 6—8 Wochen alt 16—20 "
Ferkel, 8—10 Wochen alt 20—24 "
Es kosteten das Pfund Lebendgewicht nach Marktwert:
Ausgesuchte, beste Ferkel 0.70—0.75 RM
Käuferferne bis 70 Pfund schwer 0.62—0.72 "
Beste Tiere aller Gattungen wurden über, geringere unter Notiz bezahlt. Marktverlauf: Anfangs langsam, später leicht belebt.

*** Bahn.** Donnerstag nacht gegen 1 Uhr kam im Stallgebäude des Herrn Gastwirt Johann Schlang, „Schühenhof“, Feuer aus, das dieses Gebäude vollständig in Asche legte. In dem Stallgebäude befanden sich sämtliche Erntevorräte, außerdem 8 fette Schweine und 2 Ferkel, ferner 1 Sau. Während die 10 Schweine vollständig verbrannten, konnte die Sau gerettet werden. Brandwunden machten aber die Schlachtung notwendig. Gerettet wurden ferner 9 Pferde. Der Besitzer erleidet durch den Brand erheblichen Schaden, da er nur sehr niedrig versichert hat. Die Brandursache ist bisher nicht bekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Stadt und Land.

Unterzahlungen bei der Reichsbahndirektion Berlin? Die Reichsbahndirektion Berlin teilt mit: Bei einer unermuteten Kassenrevision, wie sie laut Vorschritt alljährlich mehrmals bei jeder Eisenbahnkasse vorgenommen werden, wurde vor kurzem bei der Station Skarlin-Uhlarer Bahnhof ein Fehlbetrag von rund 12 500 Mark festgestellt. Der für den Fehlbetrag erschaftliche Beamte behauptet, feinerlei Beträge unterzulegen zu haben; er will vielmehr die festgestellten Fehlbuchungen lediglich zur Deckung eines Fehlbetrages gemacht haben, den er angeblich beim Lebergang von der Papier- zur Goldmarkführung gehabt hat. Von einer Weidung der Unrichtigkeit will er aus falscher Scham abgesehen haben. Ob die Angaben zutreffen, muß die in Gang befindliche Untersuchung ergeben. Zur Beteiligung der Kriminalpolizei an den Erhebungen lag bisher ein Anlaß nicht vor.

Schiffungslid auf der Unterelbe. Auf der Unterelbe bei Pagenand ist der 5000 Tonnen große nach Ostasien ausgehende Hamburger Dampfer „Glaus Rickmers“ mit dem von Montreal ankommenden 7000 Tonnen großen italienischen Dampfer „Clara Cabour“ in Kollision geraten. „Glaus Rickmers“ wurde so schwer beschädigt, daß er in sinkendem Zustande vor der Einfahrt der Krüden auf den Strand gehoben werden mußte. Der italienische Dampfer ist mit schweren Beschädigungen und mit vollständig eingedrücktcm Bug in die Werft geschleppt worden. Die Besatzungen konnten gerettet werden.

Feuerrod in der Heidehütte. In einer Heidehütte bei Wendeburg (Kreis Harburg) entstand auf bisher nicht geklärt Weise Feuer, das in kurzer Zeit die ganze Hütte einäscherte. In den Flammen kam ein Hamburger Lechtisch zum Leben, der die Hütte von einem Wendeburger Gastwirt gemietet hatte. Die behördlichen Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Ein abfliegendes Schwungrad sank in eine Arbeitergruppe. In seiner Walzwerk löste sich ein etwa 800 Kilogramm schweres Schwungrad einer Balzmaschine, durchschlag die Eisenbetondecke des Werkes und ging in Trümmer. Ein etwa 150 Kilogramm schweres Schwungrad in der Schrotthof des Marktmarktes, wo es fünf dort beschäftigte Arbeiter traf, die zum Teil schwer verletzt wurden. Der Arbeiter Jäger aus Ostosof, dem der Leib aufgerissen wurde, verhielt sich zum Glück. Zwei Arbeiter liegen hoffnungslos darnieder, während die beiden anderen Arbeiter mit leichten Kopf- und Armverletzungen davonkamen. Die Untersuchung über die Ursache des Unfalls ist noch nicht abgeschlossen.

Die Gistgase über Halle. Die vor einigen Tagen gemeldeten Gistgase über Halle sind, wie jetzt erst in der breiten Öffentlichkeit bekannt wird, keine Neuerfindung. Bereits seit vielen Monaten wird die Bevölkerung der Stadt durch Abgase der Eröllwitzer Papierfabrik und einer Schmelzanlage der Brauntohlengrube Alwin des Bruderdorf-Nierleberer Bergwerksvereins in Bruderdorf belästigt. An einem der letzten Tage waren die Geruchsbelästigungen so stark, daß in zwei Schulen der Unterricht abgebrochen werden mußte. Der Schulausgang der Stadtbevölkerung veranlaßt hat sich mit der Angelegenheit befaßt. Der Magistrat erklärt, daß ihm nur das Mittel der Beschwerde beim Oberbergamt gegeben sei. Das Oberbergamt wird zu den Klagen in einer ausführlichen Erklärung öffentlich Stellung nehmen.

Zwei Tote infolge einer Gasexplosion. Auf der Holzerhauer Anlage der Hibernia-Bergwerks-A. G. bei Wanne-Eickel wurden zwei Unfrüher, die an einem Gajometer beschäftigt waren, durch eine Explosion ausströmender Gase von ihrem Gerüst in die Tiefe geschleudert, wo sie mit schweren Verletzungen liegen blieben. Sie starben beide sofort nach der Einlieferung ins Krankenhaus.

Zum Standal bei der Bank für Saar- und Rheinland. Der bisherige Leiter der Bank für Saar- und Rheinland in Saarbrücken, Direktor Jenseg, hat seinen Rücktritt eingereicht. Der Prüfungsausschuß, in dem die Bank von Wülhausen, der Credit Foncier und die französische Saarbergwerksdirektion vertreten sind, hat mit der Geschäftsführung Herrn Geiger von der Bank für Elsas- und Lotharingen beauftragt. Ueber ein formelles Moratorium auf drei Monate ist mangels genügender Vollmachten sämtlicher Gläubigervertreter noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden.

Der verkehrende Weg einer Windstöße. Die Windstöße, die die dänische Dampfschiffahrt Havro verurteilt, hat ihren Weg auch über Schweden genommen und in der Gegend von Gottenburg großen Schaden angerichtet. Mehrere Gebäude wurden zerstört, dazugelien eine Menge. An den Telefon- und Starkstromleitungen wurde erheblicher Schaden verursacht. Die Ernte hat stellenweise schwer gelitten. Das Dach eines Hauses wurde vom Sturm einen halben Kilometer weit fortgetragen.

Eine schwedische Fabrik in die Luft gestiegen. In Falkenberg in Schweden ist die technisch Fabrik Ages durch eine Explosion zerstört worden. Die eine Hälfte der Fabrik ist in die Luft gestiegen, die andere steht vor dem Einsturz. Im Augenblick der Explosion befand sich nur der Besitzer der Fabrik im Laborato-

rium. Dem Fabrikanten wurden ein Arm und ein Bein abgerissen. Sein Zustand ist hoffnungslos. Wie bekannt, sollen in der Fabrik Explosivstoffe aufbewahrt worden sein, wogu die Behörden seine Gelandsis erteilt hatten.

Italien gibt die Suche im Polarmeer auf, Russland sucht weiter. Nach einer Moskauer Meldung hat die italienische Regierung mitgeteilt, daß die „Sarganza“ und die „Citta di Milano“ im Laufe des September wegen der fortgeschrittenen Jahreszeit die Gewässer des Eismeres verlassen werden. Die Sowjetpresse erklärt aus diesem Anlaß, daß der „Krajin“ die Nachforschungen nach Amundsen und der „Mitschurin-Gruppe“ fortsetzen werde, solange es die Witterungsverhältnisse gestatten. Allerdings würden die Arbeiten durch die Zurückziehung der beiden italienischen Schiffe sehr erschwert.

Kirchengraub. Die Kathedrale von Macon in Frankreich wurde in der Nacht von Einbrechern heimlich. Die Räuber stahlen überaus kostbare Gewänder und Teppiche. Glücklicherweise gelang es ihnen aber nicht, die Tür zur Sakristei zu sprengen.

Ein furchtbares Brandunglück in der Tschechoslowakei. In Trebisow in der Slowakei brach ein Brand aus, der sich bei dem starken Wind schnell auf die mit Stroh gedeckten Häuser der Drijschaft ausbreitete. Die Rettungsarbeiten wurden dazu durch Wassermangel beeinträchtigt. Der Feuersbrunn fielen 40 Wohnhäuser und 30 Wirtschaftsgebäude samt dem Adbau und zahlreichen Vieh zum Opfer. Auch das berühmte Andrafs-Schloß wurde durch den Brand zerstört. Der Schaden wird auf zwei Millionen geschätzt.

Die Folgen der Kaserne. Auf der Chaussee zwischen Warschau und Gampoln erregnete sich wiederum ein Autobusunglück. Ein mit 16 Personen belegtes Fahrzeug stieß mit einem entgegenkommenden Auto zusammen. Der Autobus fuhrte eine vier Meter hohe Böschung hinab und wurde vollständig zertrümmert. Sieben Personen wurden schwer verletzt, die anderen kamen mit leichten Verletzungen davon.

Dem Andanten Tolstoi. Der russische Staatsverlag hat anlässlich des 100. Todestages Tolstois die ersten Bände der Gesamtausgabe seiner Werke herausgegeben. Die Ausgabe ist auf 94 Bände berechnet und wird von Tischertkow, dem Freunde Tolstois, befozt. — In Jasnaja Poljana wurde ein Tolst-Denkmal eingeweiht. An der Feier nahmen Vertreter der Regierung und die ausländischen Gäste teil.

Raubüberfall auf einen Postzug. In einlamer Gegend bei Mukden überfiel eine chinesische Räuberbande den nach Mukden unterwegs befindlichen Postzug. Zwischen den Räubern und dem Zugpersonnel entspann sich ein Gefecht, bei dem es vier Tote gab. Die Räuber machten reiche Beute und schleppten außerdem acht chinesische Kaufleute mit sich fort. Die Behörden haben Truppen zur Verfolgung der Bande aufgeben.

Meine Nachrichten. Der Kassendirektor Zimmermann, der beim Brandenburger Magistrat 92 000 Mark unterzögl, wurde vom Brandenburger Obergericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Gegenwärtig findet in Breslau der 22. Bundestag des Bundes der Architekten und Antiquare der Deutschen Reichs- und Preussischen Landtage, der Deutsche Bauamtenbund, fast alle Großstädte Deutschlands, das Saargebiet und Danzig haben Vertreter entsandt.

Im Holz- und Mantelartifereit in der bayerischen Großstadt-Metalindustrie haben zweektägige Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zu einer Einigung geführt.

Bei Garderen in Holland fuhr ein mit fünf Personen besetzter Fördwagen in einen anderen Kranwagen hinein. Die vier Insassen sowie die Lenkerin des anderen Autos wurden schwer verletzt. Eine Dame mußte aus den Trümmern herausgeholt werden.

Der „Adjutant des Kaisers“.

Die Millionenschwindelen des Bremer Kaufmanns Ido Behrens.

Der Bremer Millionenschwindler Ido Behrens hat eine ganze Reihe von Hochtadeln auf dem Kerbholz. Bei seinen Gaunereien gab er sich verschiedentlich für einen früheren Adjutanten des Kaisers und einen im letzten meißner Beförerten Oberleutnant aus. Die Verdrängung bei dem 700 000 Mark-Betrug fand in der Hauptstadt drei vogelähnliche Zerkhlerren und er mit gestohlenen Briefbogen des Norddeutschen Lloyd eine Million Etik Bäume herausgelockt hat.

Behrens hat den Vogtländer Kaufmann 300 Reichsel im Betrage von über 700 000 Mark gegeben; diese Reichsel sind zu Brotz gewonnen. Das Geld ist als verloren zu betrachten, da Behrens ohne Vermögen ist; er hat seinen Bäckeladen, den er in Bremen betrieb, bereits vor einiger Zeit geschlossen und die Einleitung des Konkursverfahrens beantragt. Wahrscheinlich werden einige der Firmen ihre Zahlungen einstellen.

Auch verschiedene Berliner Kaufleute, die die von Behrens erschwindelten Waren bei einer Verfeinerung durch einen Auktioner eingekauft haben, werden große Verluste erleiden, da sie die erworbenen Waren voraussichtlich wieder herausgeben müssen.

Wilh. Niemeyer aus Bremen
vorm. **F. M. Krebs**
ist mit seiner
Schmalzkuchenbäckerei
eingetroffen.
Spezialität: Viktoria mit Schlagsahne.
Alter Stand: Gegenüber Lambert' Berg- und Talbahn.

Neu! **Ottens** Neu!
Elektro-Miniatur-Karussell
Für unsere Kleinen
die größte Freude!
Stand: Bahnhöfengang Schulstrasse.

Joh. Stolze aus Vegesack
ist mit seinem beliebten
Braunschweiger Honigkuchen
und **Zuckerwaren**
zum diesjährigen Markt wieder eingetroffen.
Stand: Gegenüber dem Amtsgericht.

Vorstand des 2. Deichbandes

Nordenham, den 8. September 1928.

Die Herbst-Deichschau

wird angefahrt für die Strecke:

Wenthorst bis Brake auf Freitag, den 28. September d. J., vormittags 9 Uhr beginnend,
Brake bis Nordenham auf Sonnabend, 29. September d. J., vormittags 7 1/2 Uhr beginnend,
Dangst bis Stollhamm auf Donnerstag, den 4. Oktober d. J., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,
Stollhamm bis Burchave auf Freitag, den 5. Oktober d. J., vormittags 8 1/2 Uhr beginnend,
Burchave bis Nordenham auf Sonnabend, den 6. Oktober d. J., vormittags 7 1/2 Uhr beginnend.

Vorstehendes wird den Deich- und Siedelgeschworenen der Aufgabe hiermit bekannt gemacht, sich dazu an den bestimmten Orten einzufinden. Zugleich wird angeordnet, daß bis zur Schau die Deiche, Siele usw. nebst Zubehör, in ordnungsmäßigem Stand gesetzt werden. Insbesondere müssen die Klappen des Deiches, alle Auf- und Abstreifen, Deichwege usw. gehörig angefüllt, gepurzt und geebnet sein. Ferner sind für die Schaffung der Schaart- und Schotbohlen an Ort und Stelle gangbar zu machen und die Helectore rechtzeitig zu öffnen. Das Umlauf auf Deichgründen sowie angeschwemmtes Treibholz ist zu entfernen und die auf der Deichböschung stehenden lebenden Bäume sind gehörig aufzuschnitten. Inwieweit die vorstehenden Anordnungen nicht befolgt sind, wird auf Verträge bis zu 10 M erlauft werden.

J. A.: Wieting, Reg.-Insp.

Vorstand der Moorriemer Sielacht.

Elsfleth, den 11. September 1928.

Die neu aufgestellten Heberregister liegen bis zum 15. Oktober d. J. zur Einsicht der Genossen aus und zwar das Register für die in Vardenfleth und Elsleth gelegenen Grundstücke beim Gemeindevorstand Vardenfleth, das Register für die in Altenuntorf gelegenen Grundstücke beim Gemeindevorstand in Altenuntorf. Wer gegen die Richtigkeit dieser Register etwas einzuwenden hat, kann dieses bis zum 1. November d. J. entweder bei den genannten Gemeindevorständen oder beim Vorstand (Amt Elsleth) schriftlich oder zur Niederschrift vorbringen.

W i l m s.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 14. September 1928.

Wegen Anschluß der Marktgeschäfte an das Leitungsnetz wird in der inneren Stadt der Strom zeitweise gesperrt. Sonnabend, den 15. September, von 13 bis 18 Uhr und Sonntag, den 16. September, von 7 bis 16 Uhr.

C h l e r s.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 12. September 1928.

Es wird darauf hingewiesen, daß das Mitführen von Fahrrädern über die von den Marktständen besetzten Straßen verboten ist.

C h l e r s.

Ausführung

von Dekorations- und Reklamemalerei
Tapezier-, Lackier- u. Glaserarbeiten
sowie Anstrich von Fassaden
unter billiger Berechnung
Kostenanschläge bereitwillig

H. Brüggemann & H. Thormählen, Malereibetrieb
(beim neuen Spritzenhaus)

Elegante
Herbst-Neuheiten
Damen- u. Backfischmäntel
Backfischkleider
Frauenkleider
Tanzkleider
D. G. Baumeister.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 16. September:

10 Uhr: Gottesdienst.
Danach: Kinderlehre.
Deutsch-christlicher Jugendbund.
Sonntag 8 Uhr: Jungmänner-
abteilung.

Mittwoch 8 Uhr: Jung-
mädchenbund.
Freitag 8 Uhr: Nähabend.

Stadtmagistrat.

Elsfleth, den 12. Sept. 1928

Zwangverkauf.

Sonnabend, den 15.
d. M., 16 Uhr, kommt in
Gebten's Gasthaus:

1 Küchenschrank,
1 Tisch,
gegen Verzahlung zum Verkauf
C h l e r s.

Feinsten holländ.

Rahmkäse

und

Tilsiter Käse

empfehlen

Joh. Bargmann

2 guterhaltene

Oefen

zu kaufen gesucht.

H. G. Lange.

Bestes Kuhkalb

zu verkaufen.

Wardenburg, Rajenberg.

Die berühmten

marinierten

Elsflether Heringe

sind zu haben bei

Joh. Bargmann.

Hude.

Sonntag, den 16. September:

Tanzkränzchen

Erstklassige Musik.

Eintritt frei.

Es ladet freundlich ein

K. Wachtendorf.

C. Zickfelds

rühmlichst bekanntes vornehmes

Bremer Kapussell

ist zum Elslether Markt wieder auf

seinem alten Platz (Rittersweg)

anwesend und entbietet allen lieben Els-

flethern, sowie alles marktbesuchende Publikum

die vergnügtesten Stunden.

Hochachtung

C. Zickfeld.

Start:

3 Uhr nachm. Bootshaus.

Sämtliche Boote gelten als

angemeldet und sind einge-

wertet. Freundlichst zu stif-

tende keine Preise bitten wir

im Bootshaus abzugeben.

Der Vorstand.

Laden!

C. Zickfelds jun.

Lustige Rollende Tonnen

zum ersten Male in Elsleth!

Direkt zum Schreien!

Laden ohne Ende!

Nur während der Markttag:

ff. selbstbereitetes

Heringssalat.

Joh. Bargmann

Strümpfe

in

Macco, Seidenflor,

Wolle, Waschseide,

und Bernbergsseide

Große Auswahl.

Bekannt billige Preise

Th. v. Freeden.

Zum Elslether Markt

empfehlen

Braunsch. Honigkuchen

und Zuckerwaren

Spezialität:

Gebr. Mandeln,

Opfilanti,

Schokolade Bomben

B. Mock.

Stand:

Vor Kaufmann Schumachers

Hause.

Segelclub

Weserstrand (z.V.)

Sonntag, den 16. Sept.:

Sandumsegelung.

Start:

3 Uhr nachm. Bootshaus.

Sämtliche Boote gelten als

angemeldet und sind einge-

wertet. Freundlichst zu stif-

tende keine Preise bitten wir

im Bootshaus abzugeben.

Der Vorstand.

Möbel

Ständiges Lager in:

Kleider- Küchen- Topf- Nacht- Wand- Waschkommoden Waschtische Bettstellen Flurgarderoben	Schränke	Stühle- Küchen- Korb- Näh- Schreib- Stühle Sessel Bilder Spiegel	Tische
--	----------	--	--------

Klubmöbel, Sofas, Chaiselongue, Matratzen,
Gardinen, Teppiche, Läufer, Tischdecken,
Fr. Lange & Sohn, Steinstrasse 6.

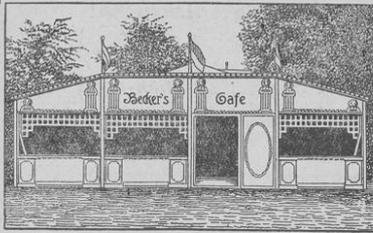
Allen Besuchern des Elslether
Krammarktes empfehle mein
**Tanz- und
Restaurations-Zelt**
Flotte Musik
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt
Um recht zahlreichen Besuch blühe
Aug. Schwarting
Stand: Gegenüber Lambertz Berg- und Talbahn

Die
Schmalztuchen-Bäderei
von
Jonny Schulze
ist zum Krammarkt eingetroffen.

Fortwährend frisches Gebäck
in bekannter Güte unter Verwendung von nur
feinsten Materialien.
Halte mich den geehrten Einwohnern von Elsleth und
Umgegend bestens empfohlen.

Empfehle zu den Markttagen:
ff. Aale, Bücklinge, Goldbarsch,
Schellfisch, feinsten Heringssalat,
Heringe in Gelee, Mayonnaise,
Senfsoße,
Rollmops und marinierte Heringe
E. Ihmels.

Für den Krammarkt
besonders preiswerte Angebote:
Blaue und farbige
Herren-Anzüge
Cadelloser Sitz, beste Verarbeitung,
erstklassige Ausstattung.
Oberhemden, Krawatten,
Kragen, farbige Socken,
Unterwäsche, Strickwesten
Stets Neuheiten. Sehr preiswert.
D. G. Baumeister.



Zum Elsflether Markt Café Becker

Stand wie im Vorjahr auf dem alten Platz.

Ia Künstler-Konzert

(3 Kanonen).

Für Stimmung sorgt das Hamburger Unikum
Willi Kirschen.

Kapellmeister: Max Laft, Berlin.

Am Klavier: Albert Borchard, Hamburg.

Gutgepflegte Biere!

Um gültigen Zuspruch bittet

Max Becker.

Zum ersten Male zum Krammarkt anwesend:

Grupes schwankende Krinoline

Stand: Realschulplatz.

Karikaturen-Juxpalast

Die Teufelsbrücke??

Das Tagesgespräch sämtlicher Großstädte.

Stand:

Schulstraße gegenüber der Krinoline.

Finks bekanntes und beliebtes

Karussell

ist zum

Elsflether Markt

wieder eingetroffen.

Zu reger Benutzung ladet ein K. Fink.



Meine alte Kundschaft setze ich davon
in Kenntnis, daß ich zum Elsflether
Markt wieder eingetroffen bin.

Empfehle:

Feinste Thüringer Brat- und
Delikatesse-Würstchen

Wilhelm Keuneke

Stand: Ecke Peterstraße-Rittersweg
Fleischlieferant: Chr. Stindt, Elsfleth

Hensels

Doppel-Panorama

steht an der Peterstrasse.

Wer Bücher braucht,
Bei Bargmann kauft.
Bei Bargmann kauft,
Wer Bilder braucht.

Steinstraße 11

Gesucht

für die Markttag
junges Mädchen
oder Frau

Weigelt, Zuckerverwarenfabrik,
gegenüber Ziefeld.

Heute:

Schellfische,

Profund 25

G. Ahmels.

Molkereibutter

stets frisch bei

Joh. Bargmann

Pflaumen, Äpfel
und Birnen

zu verkaufen.

H. Menke, Wuppstraße.

Schnittblumen

in großer Auswahl bei

Joh. Bruns,

Gartenbaubetrieb.

Die besten

Lederschuhe

mit Holzsohle

kauft man bei

Joh. Bargmann

Zu belegen

20000 RM

in verschiedenen Teil-

beträgen.

B. Gloystein, Aukt.

Elsfleth.

Gesucht

ein tüchtiges junges

Mädchen

für den ganzen Tag.

Zu erfragen i. d. Geschäftsst.

Zu verkaufen eine

trächtige Sau

Anfang Oktober ferkelnd

(Schwarzbunt.)

Hermann Gramberg,

Neuentrop.

Fremdenverkehr.

Unlänglich des sich steigenden
Fremdenverkehrs bei Neu-
einstellung der Zöglinge der
Schulschiffe wird auf den
bestehenden

Wohnungsnachweis

bei Herrn Kaufmann

Baumeister (Stübchenberg)

erneut aufmerksam gemacht.

Verkehrsausschuss

der „Concordia“.

Verein für Handel u. Schifffahrt

Verreist

bis 23. September

Dr. Schmeden

Spezialarzt für Hals-, Nasen-
und Ohrenkrankheiten
Oldenburg i. O.

Heute Sonnabend Billige Herbst-Angebote

Damenstrumpf

bes. kräftig mit Naht, Doppel-
sohle und Hochferse, Paar

95

Bemberg-Waschseide

besonders klares Gewebe
Paar

2 90

Bemberg-Waschseide

der hochwertige Strumpf
Paar

3 90

Damen-Schlafhosen

1.95 1.25

95

Damen-Hemdchen

Stück

50

Strumpfhaltergürtel

4.50 3.50 2.90 1.75 1.50

75

Damen-Pullover

19.50 15.50 12.50

7 50

Damen-Westen

22.50 18.50 14.50 12.—

8 50

Damen-Ledergürtel

5 cm breit, in allen Farben

2 70

zu H. G. Lange.

Empfehle meinen

Eber Richard 18

zum Decken.

Georg Wichmann,
Vorwerkshof.

Geld

für jed. Zweck
in jed. Höhe
schnellst. d. m. Bezieg.

Keine Prov.

C. Paasch, Bremen,

Schiffelkorb 5-6 ll.,

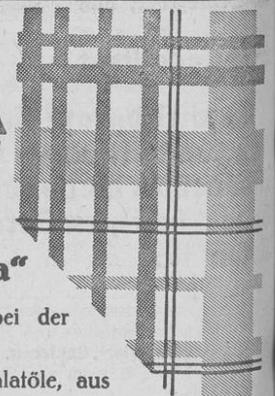
10-1, 3-7.

Zum Elsflether Krammarkt
Theodor Schneider,
Konditorei
wieder eingetroffen

Stand: Gegenüber dem Amthause

ALMA

DIE MARGARINE
FÜR ALLE



Alles spricht für „Alma“

1. Die beispiellose Sauberkeit bei der Fabrikation.
2. Die feinen Speisefette und Salatöle, aus denen sie hergestellt wird.
3. Die jahrzehntelangen Erfahrungen der Hersteller, die auch die überall bekannte „Blauband“ produzieren.

4. Die allgemeine Verwendbarkeit für Küche und Tisch. „Alma“ gibt den Speisen einen feinen Geschmack, bräunt und schäumt in der Pfanne, macht den Kuchen butterduftend und mürbe und ergibt einen nahrhaften, gesunden Brotaufstrich.

Der äusserst errechnete Preis erlaubt
allerdings keinerlei sogenannte Gratis-
zugaben.

Das Pfund kostet nur
85 Pfennig.

ALMA